

- 15) Bryk: Argynnis-Formen aus Karelia ladogensis in „Med. Soc. Faun. Flor. Fenn.“ p. 47 (1911—1912).
- 16) Bryk: „Soc. Ent.“ Vol. XXVI. Nr. 15, p. 54, 55 (1911).
- 17) Bryk: Neue Einteilung der Papilionidae. Archiv für Naturgeschichte. Vol. 79. A. 2. p. 120. (1913).

Neue Aberrationen von *Erebia melampus* Fuessl.

— Von Dr. August Gramann, Elgg, Ct. Zürich. —

Anlässlich eines Ferienaufenthaltes in Campsut, das im bündnerischen Avers-Tale liegt, erbeutete ich auch eine Reihe Falter von *Erebia melampus*. Bei einer genaueren Durchsicht meiner Jagdbeute schienen mir drei Aberrationen so bemerkenswert, daß ich glaube, denselben um so mehr einen eigenen Namen beilegen zu dürfen, als die entsprechenden Abänderungen bei verwandten Erebiearten schon längst benannt sind.

Eine erste Serie von Faltern zeigt bei sonst normaler Farbe, Zeichnungsanlage und Größe weder ober- noch unterseits Augenpunkte. Ich gebe derselben deshalb den Namen **ab. caeca**.

Eine zweite Serie von 4 Männchen zeigt auf der Oberseite der Vorderflügel reduzierte rotbraune Flecke. Deutlich erhalten sind nur die beiden obersten, die auch noch schwache Augenpunkte aufweisen. Die hintern drei Flecke sind entweder ganz verschwunden oder nur noch äußerst schwach angedeutet. Die Hinterflügel aber weisen bei sämtlichen Exemplaren oberseits nur noch einen der roten Flecke auf. Es ist dies bei normalen Faltern von unten gezählt der dritte Fleck, der sich von der kaffeebraunen Grundfarbe scharf abhebt. Dieser Fleck entbehrt stets des schwarzen Augenflecks, ist also ungekernt. Unterseits sind merkwürdigerweise auf den Vorderflügeln die rotbraunen Partien nicht, wie bei normalen Exemplaren, auf eine scharfe Binde beschränkt, sondern die ganze innere Partie des Vorderflügels ist rotbraun aufgehellt, wie dies ähnlich bei *Er mnestra* der Fall ist. Sie bildet also dort ein der Flügelform entsprechendes großes, fast rechtwinkliges Dreieck, das nur schmal kaffeebraun umsäumt ist und zwei kleine, etwas heller umringte Punkte, den auf der Oberseite befindlichen Augenpunkten entsprechend, aufweist. Die Hinterflügel sind unterseits alle nicht gekernt und zwar sind nur die beiden obersten der vier Flecke deutlich, während die beiden untern fast ganz verschwunden sind. Eines der vier Exemplare zeigt einen eigentümlich aschgrauen rechten Hinterflügel. Ich benenne die interessante Aberration als **ab. reducta**, obwohl sie außer den reduzierten Flecken noch die angeführten typischen Merkmale aufweist. (4 ♂.)

Eine dritte Form endlich ist wohl die hübscheste von allen dreien. Hier weisen nämlich die Vorderflügel auf ihrer Oberseite drei kleine genau kreisrunde, schwarz gekernte, rotbraune Flecke auf. Ähnliches ist der Fall auf der Hinterflügeloberseite. Das ♀ zeigt dort gar keinen rotbraunen Fleck mehr, ein ♂ zwei und ein zweites ♂ drei Flecke, die kreisrund und zum Teil schwarz gekernt sind. Am längsten scheint sich auch hier wieder der, von unten gezählt, dritte Fleck zu halten. Auch unterseits ist auf allen Flügeln die rotbraune Färbung auf winzig kleine meist kreisrunde, selten schwarz gekernte Flecke beschränkt. Kennzeichen dieser Aberration sind also die winzig kleinen, oberseits und unterseits fast kreisrunden und meist fein schwarz gekernt

rotbraunen Flecke. Ich benenne diese sehr hübsche Form, von der ich zwei ♂ und ein ♀ besitze, nach meinem lieben alten Freunde und eifrigen Entomologen Herrn H. Ziegler-Reinacher in Aadorf, Kanton Thurgau, als **ab. ziegleri**. Sämtliche angeführten Tiere sind entweder in Campsut selbst oder dem sehr nahe gelegenen Madrisertal in einer Höhe von 1800 bis 1900 m in der Zeit vom 3.—9. August 1913 gefangen.

Der Totenkopf im Bienenstock.

Zu dem Artikel „Tragisches Ende eines Totenkopfes“ von Herrn Professor Dr. v. Linstow in Nr. 18 dieser Zeitschrift möchte auch ich meine Beobachtung hinzufügen. Ich leite hier in Buftea seit Jahren den Prinz Stirbey'schen Musterbienenstand mit 500 Bienenvölkern. Jedes Jahr finde ich bei den Herbstarbeiten an den Bienenvölkern eine große Menge *atropos*, in manchem Stocke sogar 4—5 Stück, die alle ein ähnliches Aussehen haben, wie die Abbildung in jener Nummer zeigt. Finde ich ein Exemplar, das schon länger im Stocke war, so besteht es meistens nur aus Thorax und Vorderflügeln, reichlich mit Propolis (nicht Wachs) überzogen. Daß die Bienen die Schuppen und Haare des Totenkopfes verzehren, ist ausgeschlossen. Der Chylusmagen der Biene ist zur Aufnahme solcher Stoffe nicht eingerichtet. Dringt ein Totenkopf durch das Flugloch in einen Bienenstock, so wird er auch sofort von den Bienen verfolgt. Bei dieser Jagd durch die engen Wabengassen streift sich der Schmetterling den größten Teil seiner Schuppen und Haare ab. Alle *atropos*, die ich bisher in den Bienenstöcken fand, waren eingeklemmt zwischen Wabenrahmen und Seitenwand oder Schiedbrett, aber nie zwischen zwei Waben. Die Zwischenräume zwischen den Wabenrahmen und der Seitenwand oder dem Schiedbrett sind 6—7 mm, die der Wabengassen 10 mm. Hat sich ein Totenkopf bei der Flucht festgeklemmt und wurde totgestochen, dann wird er von den Bienen teilweise hinausgeschafft.

Letzten Herbst hörte ich eines Abends ein Bienenvolk stark brausen. Als ich den Stock öffnete, sah ich einen *atropos*, welcher zwischen der letzten Honigwabe und der Glastür festgeklemmt war und von den Bienen, die in großer Aufregung waren, mit ihren Beißzangen bearbeitet wurde. Da sein Thorax schon abgestreift war und er für meine Sammlung nicht mehr taugte, ließ ich ihn im Stocke, um zu beobachten, was die Bienen nun beginnen würden. Nächsten Morgen sah ich, daß die Bienen die Honigzellen, die der Schmetterling mit seinem Körper berührte, zu entleeren und abzutragen begannen. Abends war der Falter schon bloßgelegt und mit Klebwachs (Propolis) an die Glastür angeklebt. Nach einigen Tagen war von ihm nur noch das Skelett, ähnlich dem in Nr. 18, übrig. Ich werde heuer Versuche machen, ob *atropos* mit gedeckelter Honigwabe im Freien geködert werden kann. Auch möchte ich feststellen, ob der Falter betäubt ist, den Wachsdeckel der Honigzelle mit seinem Rüssel zu durchbohren.

Rud. Schneider, Buftea, Rumänien.

II. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales.

— H. Kiefer. —

(Fortsetzung.)

Pyrameis atalanta L. Umgb. v. Adm. 1 ♀ exl. 1. X., dieses Exemplar ist asymmetrisch: linkes

- Flügelpaar auffallend größer, Zeichnung normal (K.)
In der Walster b. Maria Zell (Dr. Kemp.)
- Pyrameis cardui* L. In der Walster b. Maria Zell (Dr. Kemp.)
— * ab. *pallida* Schöy. 1 ♀ in einem Schlag ob. Hall. b. Adm. E. VIII. (K.)
- Vanessa io* L. [sehr häufig Dr. Kemp.]
— *urticae* L. [im Tale groß, am Sulzberg sehr klein. Dr. Kemp.]
— *antiopa* L. [sehr häufig Dr. Kemp.]
- Melitaea cynthia* Hb. Hochtorgruppe u. Siebenbürger-Sattel bei Wildalpe (G.)
— * nov. ab. *brunneomarginata* Kiefer. (Beschreibung: Ent. R. XXIX. Jhrg.) siehe „Fauna d. Ennstales“; beide dort als „Stammform“ bezeichneten Stücke (Strobl u. Kiefer) gehören dieser neuen Form an. (K.)
— * *aurinia* ab. *signifera* Kane. 1 ♂ Krumauer Moor E. V. (K.)
— *athalia* Rott. 1 ♂ Spitzenbach E. VI. (K.) [sehr hfg. Dr. Kemp.]
— * ab. *corythalia* Hb. Gesäuse (G.)
— *aurelia* Nick. Spitzenbach E. VI. 1 ♂ (K.) det. Höfner.
— *dictynna* Esp. E. VII. Sonnwendkogel b. Haus bei 1500 m (Preiß.)
- Argynnis seleue* Schiff. 1 ♀ Krumauer Moor E. VI. (K.)
— * ab. *selenia* Fr. 2 ♂♂ Krumauer Moor A. IX. (K.)
— *euphrosyne* L. 1 ♀ Weißenbach b. Liezen A. VII. (K.) Sonnwendkogel b. Haus bei 1300—1600 m (Preiß.) E. Reichenstein M. VII. (H.), überall (Dr. Kemp.)
— *pales* Schiff. Am Hochgrößen b. Oppenberg bei 2000 m eine Puppe unter einem Stein gefund. 13. VII., auch ♀♀ gefangen (K.) Scheiplalm ob. Trieben E. VII. (H.) A. VIII. Umgeb. v. Haus: Filzsee bei 2100 m, Maralmsee in 1900 m, Starnalm v. 1800 m an, Hauser Kalbling bei 1600 m (Preiß.)
— * ab. *deflavata* Wagn. Dachsteingebiet (Edelgries) E. VII. (Hd. n. M.)
— *arsilache* Esp. 1 kleines Exempl. bei den Siebenseen (G.)
— * ab. *inducta* Sahlb. 1 ♂ Krumauer Moor E. VI. (K.)
— *thore* Hb. Hartlesgraben, Johnsbach, Radmer (G.) Bodensee b. Haus bei 1200 m, abgeflogen E. VII. (Preiß.)
— *amathusia* Esp. M. VII. E. Reichenstein. „Im Grübl“ 14—1700 m einzeln (H.); ob Johnsbach häufig (G.) Umgeb. v. Haus E. VII. bis M. VIII.: Bodensee bei 1200 m, Starnalm bei 1700 m, Eichberg (Preiß.) [Prebersee 1450 m im VIII. einzeln (H.)]
— *iuo* Rott. Argen b. Adm. auf einer Sumpfwiese 1 ♂ E. VI. (K.) Mariazell auf Bergwiesen n. selt. (M. Dr. R.) [Ottersbach, auf Sumpfwiesen häufig Dr. Kemp.]
— *aglaia* L. 1 ♂ Krumauer Wiesen A. VII. (K.) Umgeb. v. Haus E. VII. bis M. VIII.: am Höfelbach, Bodensee b. 1200 m, Eichberg, Gradengraben (Preiß.) [Krummbach Dr. Kemp.]
— *niobe* L. Steir. Ennstal (G.); im Gradengraben b. Haus 1 abgeflog. ♂ 27. VII. (Preiß.)
— ab. *eris* Meig. E. VII. Petersberg b. Haus (Preiß.)
— *adippe* L. siehe I. Nachtrag: Umgeb. v. Ad-
- mont exl. 1 ♀ 22. VII., welches dort irrtümlich als *niobe* L. bezeichnet wurde. (K.) Umgeb. v. Haus A. bis M. VIII.: Eichberg, Gradengraben (Preiß.)
— *paphia* L. „Im Grübl“ M. VII. (H.) Eichberg b. Haus A. VIII. (Preiß.)
- Erebia* * *epiphron* Knoch. 1 ♀ (det. Rebel) Dachstein: Austriahütte E. VII. (Hd.)
— v. *cassiope* F. Gumpeneck b. 1890 m. E. VII. ♂♂ zieml. hfg. (K.) det. Höfner Umgeb. v. Haus A. bis M. VIII.: Kalbling von 1700 m an, Starnalm bei 1900 m (Preiß.) Zeiritzkampel (G.) [A. VIII. ♂♂ ♀♀ am Weg zum Prebergipfel bei 1900 m (H.)]
[— ab. *nelamus* Bois. am Weg z. Prebergipfel b. 1900 m 2 ♂♂ A. VIII. (H.)]
— *melampus* Fuessl. Hauser Kalbling b. 1700 m A. VIII. (Preiß.) Scheiplalm ob. Trieben E. VII. (H.) [Am Preber bei 1900 m und b. Prebersee b. 1450 m ♂♂ ♀♀ A. VIII. (H.)]
— *eriphyle* Fr. Todtes Gebirge ob. Liezen b. 1500 m A. VII. (K.) „Am Rössl“ bei 1900 m einzeln ♂♂ ♀♀ (H.) Wildalpe (Groß u. Regenhofer) M. Dr. R. Gesäuseberge, über d. Baumgrenze, lokal (G.) Dachstein, Austriahütte E. VII. 1 ♀ (M.)
[— *arete* F. Preber b. 1900 m (Schutzhaus) A. VIII. ♂♂ total geflogen, manche ♀♀ noch rein. (H.)]
— *pharte* Hb. Hauser Kalbling b. 1800 m A. VIII. (Preiß.) Gesäuseberge, über der Baumgrenze (G.) Scheiplalm E. VII. (leg. Fr. Otto).
— *manto* Esp. „Im Grübl“ bei 1400—1700 m einzeln (H.) Umgeb. v. Haus A. bis M. VIII.: Starnalm b. 1700—1900 m, Brünnerhütte bei 1800 m (Preiß.)
— ab. *ocellata* Wagn. 1 ♂ A. VIII. Kamleralm ob. Hall (K.)
[— v. *pyrrhula* Frey. Preber bei 1900 m 2 ♂♂ A. VIII. (H.)]
[— *medusa* F. in der bekannten Uebergangsform zu v. *hippomedusa* O. (Dr. Kemp.)]
— *pronoë* Esp. Mariazell (Rogenhofer) M. Dr. R. [Prebersee bei 1450 m A. VIII. ♂♂ in Anzahl in frischen Stücken (H.)]
— *gorge* Esp. 1 ♀ Zwitterbildung in Flügelform und Zeichnung (rechts ♂, links ♀); rechtes Flügelpaar viel gestreckter und ohne Pupillen der Httf. 27. VII. Tamischbachturm bei 1900 m. (K.) Auf den Ennstaler-Alpen überall (G.) M. VIII. Starnalm b. Haus bei 1900 m (Preiß.)
— ab. *erynis* Esp. Warscheneck bei 2000 m 8. VIII. (Knitschke) Hd.
— * ab. *triopes* Spr. in den Rottenmanner-Tauern 14. VII. 1855 Rogenhofer (M. Dr. R.)
— *aethiops* Esp. 1 ♂ Spitzenbach M. VII. (K.) det. Höfner Umgeb. v. Haus A. bis M. VIII. Höfelbach, Eichberg, Weißenbach (Preiß.) [Prebersee b. 1450 m A. VIII. einzeln (H.)]
— *euryale* Esp. Hauser Kalbling b. 1600 m A. VIII. (Preiß.) [überall häufig (Dr. Kemp.); Prebersee b. 1450 m A. VIII. nicht selt. (H.)]
— * ab. ♀ *ochracea* Wheeler 1 ♀ Stein a. Mandl. Vorberge bei 1400 m 20. VII. (K.)
— *ligea* L. Petersberg b. Haus E. VII. (Preiß.)
— *lappona* Esp. Hochgrößen b. Oppenberg bei 1900—2000 m ♂♂ M. VII. (K.) Büsenstein VII. in Anzahl (H.)

1. Beilage zu No. 24. 7. Jahrgang.

[— *tyndarus* Esp. Preber bei 2000 bis 2200 m A. VIII., ♀♀ häufiger (H.)]

Pararge megera L. Im steir. Ennstale erbeutet. (G.)

— *hiera* F. [häufig Dr. Kemp.] Spitzenbach ♂♂ und ♀♀ ziemlich häufig, darunter 1 ♂ ad trans. v. *ominata* Krul. 9. VI. (K.)

— *maera* L. [häufig Dr. Kemp.] Spitzenbach M. VII. ♂♂ und ♀♀ zieml. hfg., darunter 1 ♀ ad trans. v. *adrasta* Hb. — *triops* (K.)

Aphantopus hyperantus L. Petersberg b. Haus E. VII. (Preiß.) Aussee (M. Dr. R.)

— ab. *vidua* Müll. 1 ♂ Hall b. Adm. E. VI. (K.)

Epinephele jurtina L. Petersberg b. Haus E. VII. (Preiß.)

Coenonympha megera F. Aussee (M. Dr. R.)

— *iphis* Schiff. Krumauer Moor ♂♂ E. VI. (K.) [Ottersbach Dr. Kemp.]

— *arcania* L. Gesäuse 1 ♂, Spitzenbach ♂♀ VI. (K.) Spechtgraben b. Haus E. VIII. (Preiß.) [Ottersbach Dr. Kemp.]

— *pamphulus* L. „Im Grübl“ ♂ A. VIII. (H.); überall (Dr. Kemp.)

— *tiphon* Rott. Krumauer Moorwiesen ♂♀ E. VI. (K.) Petersberg b. Haus E. VII. (Preiß.) [Prebersee bei 1450 m ♂♀ A. VIII. (H.)].

[Ottersbach auf Sumpfwiesen Dr. Kemp.]

Nemeobius lucina L. Johusbach 1 ♂ M. VI. (K.) [gemein, Dr. Kemp.]

Callophrys rubi L. St. Lorenzen v. P. 2 Stück im Mai (leg. P. Bonifaz).

(Fortsetzung folgt.)

Das „Einseifen“ der Raupen.

Die Vermutung des Herrn Landgerichtsdirektor Reinberger, daß außer der Raupe von *Smerinthus v. austanti* auch andere Schwärmerraupen die sogenannte „letzte Oelung“ vornehmen, trifft zu. Ich habe bei meinen Zuchten von *Macroglossa stellatarum* fast jedesmal beobachten können, wie die Raupen kurz vor der Verpuppung das Bestreichen ihres Körpers mit einer aus dem Munde ausgeschiedenen, farblosen, klebrigen Flüssigkeit vornehmen. Zuerst bestrichen sich die Raupen den Rücken, dann die Körperseiten und die Beine, auch das Afterhorn war nicht ausgeschlossen. Verschiedentlich wurde dies zwei-, auch dreimal wiederholt. — Nicht nur bei der Raupe von *M. stellatarum*, sondern auch bei Raupen von *Ach. atropos*, *Sph. ligustri* und *Dilina tiliae* konnte ich dies des öfteren wahrnehmen. Ich bin der Ansicht, daß wohl fast sämtliche Schwärmerraupen diese Isolierung ihres Körpers vornehmen, um sich, wie Herr Riedinger bemerkt, vor Eindringen von Staub in die

Stigmen, aber auch vor allzugroßer Feuchtigkeit während der Verwandlung zur Puppe zu schützen.

Emil Müller, Berlin.

Elne Ansichtskarte als Schmetterlings-Mosaik.

In Nummer 20 dieser Zeitschrift erregte ein Aufsatz mein Interesse, welcher über eine Darstellung des deutschen Reichsadlers durch Teile von Schmetterlingsflügeln berichtete. So schön dieses Werk nun auch sein mag, so ist doch das Verfahren nicht mehr neu, nachdem ich für dasselbe, und zwar mit Rücksicht auf gewisse technische Behelfe, bereits im Jahre 1908 das österreichische Patent Nr. 32873 für eine derartige Darstellung von Bildern, Ornamenten und Schriften erworben hatte. Leider mußte ich es inzwischen wieder löschen lassen, da hierbei eben Arbeitsleistung und Opferwilligkeit — wie auch in der Entomologie selbst — in kein richtiges Verhältnis zu bringen sind. Der oben erwähnte Aufsatz hebt ja diesen Umstand ebenfalls hervor. Bei Arbeiten dieser Art, wie ich sie bis jetzt herstellte, erschien mir außerdem der gesetzliche Schutz überflüssig, weil sich überhaupt nicht so leicht jemand finden dürfte, der sie nachmachen kann. Ich muß nämlich hervorheben, daß in meinen Mosaikarbeiten Flügelstücke vorkommen, die nicht größer sind als ein Stecknadelknopf. Dies gilt wenigstens von dem Miniatur-Kunstwerke, welches bei der Patentierung vorlag und noch jetzt verkäuflich ist, sofern sich ein wohlhabender Kunstliebhaber findet, welcher den Wert der unendlich mühevollen und wohlgelungenen Arbeit zu schätzen weiß. Es handelt sich nämlich um die Darstellung einer interessanten Wiener Ansicht, kaum von der Größe einer Postkarte, aus etwa 1000 Stückchen der verschiedensten Schmetterlingsflügel bestehend. Nach der bloßen Beschreibung wird der Leser sich sagen, daß hier eine Arbeit vor der Entstehung des von Herrn Th. Busch ausgeführten Reichsadlers vorlag, welche letzterem schon mit Rücksicht auf die winzigen Dimensionen (und auch auf die große Mannigfaltigkeit der Zeichnung und Farben) mindestens an die Seite gestellt werden kann.

Wiewohl sich eigentlich ein Kunstgewerbe-Museum schon aus historischem Interesse den Ankauf dieses kleinen, der Patentierung zu Grunde gelegten Kunstwerkes nicht entgehen lassen sollte, so ist dasselbe doch auch für jeden Salon oder für eine Kuriositäten-Sammlung eine seltene Zierde. Am liebsten würde ich es der Leitung einer großen entomologischen Kaufbörse oder Kunstausstellung zur Versteigerung einsenden, aber auch jeder wohlhabenden und generösen Standesperson zur Ansicht zugehen lassen.

Martin Holtz, Rodaun bei Wien.

Tauschstelle Wien

beginnt am 15. September mit dem Umtausch der Doubletten. — Tauschbedingungen wie bisher. Angebote, Anfragen etc. per Doppelkarte an:

Hans Hirschke,
Wien IV, Weyringerg. 13, I.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Dynastes hercules

Neptunus, Meg. Elephas, C. Atlas, Macr. Longimanus gibt ab
W. Niepelt, Zirlau p. Freiburg i. Schl.

! 1000 Coleopteren ! von Bougainville

hat en bloc abzugeben

W. Niepelt,
Zirlau, Schlesien, Post Freiburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Rudolf

Artikel/Article: [Der Totenkopf im Bienenstock. 163-165](#)